



An alle Priester, Diakone und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pastoral im Erzbistum Hamburg

Liebe Schwestern und Brüder!

Gerne würde ich mich wieder mit einem durch und durch adventlichen Gruß an Sie wenden, doch die zugespitzte Corona-Lage sowie der erneute und verschärfte Lockdown lassen dies leider nicht zu.

Weihnachten hat für viele Menschen eine sehr hohe Bedeutung. Der Besuch der Weihnachtsgottesdienste gehört für viele – seien sie in der Kirche beheimatet oder auch fernstehend – einfach dazu. Das Bedürfnis nach diesen besinnlichen und feierlichen Stunden in der Kirche ist auch in der Pandemiezeit bei vielen vorhanden, haben sich doch jetzt schon viele zu den Gottesdiensten angemeldet. Vielleicht mag dabei der Gottesdienstbesuch auch ein Stück Normalität zum Ausdruck bringen in einer Zeit, in der vieles eben nicht normal ist.

Weihnachten findet statt! Ich bin dankbar, dass Weihnachten nach dem derzeitigen Stand auch in unseren Kirchen in Mecklenburg, Hamburg und Schleswig-Holstein stattfinden darf. Unsere Kirchen sind selbstverständlich zum Gottesdienst, zum Gebet und zum Verweilen, gerade in der Weihnachtszeit vor den Krippen, geöffnet. Es ist nicht selbstverständlich, dass die Kirchenglocken dazu einladen, während alles andere schweigen muss und stillgelegt ist.

Nachdem am vergangenen Sonntag Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten über härtere Maßnahmen gegen die Pandemie beraten und einschneidende Beschlüsse gefasst haben, gelten mit dem heutigen Tag in unserem Erzbistum neue Regelungen, die der aktuellen Situation des harten Lockdown und der landesrechtlichen Verordnungen angepasst sind. Aus der politischen Verantwortung für unser Land sind diese Entscheidungen gefallen und jetzt gilt es, dass wir diese Regelungen vor Ort gewissenhaft und verantwortungsvoll umsetzen.

Auch wenn die Planungen für die Gottesdienste zum Weihnachtsfest weitestgehend abgeschlossen waren, so müssen diese an der einen oder anderen Stelle an die Landesverordnungen neu angepasst werden. Diejenigen, die sich zum Gottesdienst aufmachen möchten, sollten sich vorher darüber informieren, ob eventuell eine Anmeldung erforderlich ist.

Unter den Bedingungen der Pandemie haben wir in den vergangenen Monaten gelernt, auch bei einem begrenzten Angebot an Plätzen, würdig und mit großer Umsicht miteinander Gottesdienst zu feiern. Doch müssen wir uns gerade in diesem Lockdown darauf einstellen, dass wir ad hoc auf

weitere Maßnahmen reagieren müssen. Wir wissen nicht, ob sich die Situation nicht doch noch verschärft. Es wird deshalb notwendig sein, dass sich alle, die an den Gottesdiensten teilnehmen möchten, sich kurz vorher noch einmal informieren (können), ob und wie die Feier stattfinden wird.

Es bleibt die entscheidende Herausforderung, Gottesdienste zu feiern, ohne einander zu gefährden. Wir können dies nur, weil Haupt- und Ehrenamtliche alles dafür organisieren, planen und durchführen. Viele freiwillige Ordner_innen setzen sich für eine reibungslose Umsetzung des Hygienekonzeptes ein – sowohl vor als auch nach den Gottesdiensten. Ganz zu schweigen von den vielen Ehrenamtlichen, die den Gottesdienst in unterschiedlicher Weise mittragen und gestalten. Dafür bin ich Ihnen allen sehr dankbar!

Angesichts der außergewöhnlichen Situation bitte ich jeden einzelnen klug zu entscheiden, wie sich die Teilnahme am Gottesdienst in diesem Jahr gestaltet. Diejenigen, die an den Festtagen zuhause bleiben müssen oder es auch wollen, möchte ich auf die Übertragungen von Gottesdiensten im Fernsehen, Hörfunk und Internet hinweisen. Auch finden sich im Internet viele Anregungen, um das Fest würdig und in einem angemessenen Rahmen zu feiern. Schauen Sie gern auf das Angebot unseres Erzbistums unter www.erzbistum-hamburg.de/weihnachten.

Wie das ganze bisherige Jahr, so ist es auch das Weihnachtsfest 2020: ganz anders. Ich Sorge mich um die Menschen, die aufgrund der Gefahr, die vom Virus ausgeht, nicht oder nur schwer besucht werden können. Ich denke an die Menschen, die erkrankt sind und zum Teil um ihr Leben kämpfen. Und ich denke an diejenigen, die sich jetzt noch mehr allein fühlen. Meine große Bitte: Behalten Sie die Menschen im Blick, die in dieser Zeit besonders leiden und Halt brauchen.

Die Pandemie führt uns vor Augen, dass wir alle aufeinander angewiesen sind; angewiesen auf die Rücksicht der anderen Mitmenschen, angewiesen auf die Hilfe des Fachpersonals in den medizinischen Einrichtungen und in den Pflege- und Altenheimen. Wenn wir unsere Weihnachtsgottesdienste feiern, sollten wir denen einen ausgesprochenen und unausgesprochenen Dank übermitteln, die sich seit Monaten für das Leben, ja für das Überleben einsetzen und sie natürlich gerade jetzt in unser Gebet einschließen. Wenn wir also auch nicht gemeinsam im Gotteshaus oder draußen im Freien zum Gottesdienst versammelt sein mögen, sind wir im Gebet alle miteinander verbunden und eine einzige große Gemeinschaft.

Liebe Schwestern und Brüder, Jesus Christus, unser Erlöser ist geboren. In einem Stall, still und abgeschieden. Es war alles ganz klein und bescheiden. Es begann ziemlich ernüchternd. Aber die Botschaft, dass Gott selbst zu uns in die Welt gekommen ist, ist unermesslich und hat Bestand für immer. Sie will und kann gerade in dieser weltweiten Pandemie Halt und Trost geben. So wünsche ich Ihnen von Herzen ein gesegnetes und gnadenreiches Fest der Geburt unseres Erlösers.

Bleiben Sie behütet

Ihr

+ 

Hamburg, 16. Dezember 2020